# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 20. Juni 2021

# Text: Lk 15, 1-10

**Liebe Gemeinde,**

**erinnern** Sie sich

an einen p**erfekten** Urlaubstag?

Wo alles **gestimmt** hat?

**Wetter,**

**Gesundheit,**

**Gemeinschaft,**

Abendessen am **Strand**

oder Vesper auf der **Hütte**

mit tollem Blick in die **Bergwelt.**

Ich hatte einmal eine **Gitarre** in der Hand,

von deren **Klang**

war ich absolut **begeistert.**

**Höhen,**

**Bässe,**

**Lautstärke.**

Nur der **Preis** hat nicht gepasst,

**sonst** wäre das Instrument

wirklich **perfekt** gewesen.

**Perfekt**

heißt **vollkommen.**

Da **fehlt** nichts.

Das gibt´s **selten** in unserer Welt.

Aber **Gott?**

**Gott** ist doch

**perfekt?!**

Wenn Menschen über Gott **nachgedacht** haben,

dann haben sie ihn so **definiert:**

*„Er ist das* ***vollkommene*** *Wesen.*

*Ein* ***Wesen,***

*das an nichts* ***Mangel*** *leidet.“*

Sonst wäre es nicht **Gott!**

Ein Gott **muss**

**perfekt** sein.

Das würden **Sie**

doch **auch** so sehen?

Und dann kommt **Jesus**

und erzählt folgende **Geschichte:**

*„****Gott*** *ist*

*wie ein* ***Hirte,***

*der hat* ***hundert*** *Schafe.*

*Und* ***eines***

*geht ihm* ***verloren.***

*Da lässt der Hirte die* ***neunundneunzig***

***zurück.***

*Und er* ***sucht*** *und sucht und sucht,*

*bis er das e****ine***

***gefunden*** *hat.*

*Und der Hirte legt sich das Schaf auf die* ***Schultern.***

*Und sein Herz ist voller* ***Freude.***

*Und er lädt* ***Nachbarn*** *und Freunde*

*zu einem* ***Fest*** *ein:*

***„Freut*** *euch mit mir!*

*Mein Schaf war* ***verloren,***

*und ich habe es* ***gefunden!“***

**Jesus** erzählt weiter:

*„Gott ist wie eine* ***Frau,***

*die* ***merkt,***

*dass in ihrem* ***Hochzeitsschmuck***

*eine* ***Münze*** *fehlt.*

*Und sie rückt die* ***Möbel*** *zur Seite.*

*Sie rollt die* ***Teppiche*** *auf*

*und guckt in jeden* ***Winkel,***

*bis sie die* ***Münze***

*schließlich* ***findet.***

*Und sie ruft ihre* ***Freundinnen***

*und* ***Nachbarinnen*** *zusammen:*

*„****Kommt,***

*setzt euch* ***zu*** *mir.*

*Lasst uns miteinander* ***essen*** *und trinken.*

*Da* ***schaut –***

*ein Teil von meinem* ***Hochzeitsschmuck***

***i****st* ***verloren*** *gegangen –*

*und jetzt habe ich ihn* ***wiedergefunden!“***

*„So ist* ***Gott“,***

sagt **Jesus.**

Also ist Gott nicht **perfekt.**

Gott ist nicht **vollkommen.**

Jedenfalls nicht in **dem** Sinn,

dass Gott **wunschlos**

**glücklich** wäre.

Es ist **provozierendes,**

es ist ein **mutiges,**

es ist ein **schönes** Bild,

das Jesus hier von **Gott** zeichnet:

Ein **Gott,**

der nicht in sich selbst **ruht,**

wie ein meditierender **Mönch,**

an dessen **Versenkung**

alle **Störungen** seiner Umgebung

**abprallen.**

Vielmehr ist Gott **so,**

dass er einen V**erlust** spürt.

Und dieser Verlust ist so **stark,**

dass er Gott keine **Ruhe** lässt.

Gott kommt in **Bewegung.**

Und Gott **arbeitet** daran,

er setzt seine **Kräfte** dafür ein,

dass das, was ihm **fehlt,**

zu ihm **zurückfindet.**

Doch - Gott ist **vollkommen.**

Aber **Jesus**

**drängt** uns immer wieder,

dass wir **sehen:**

Ein **wesentlicher** Teil

von Gottes **Vollkommenheit**

ist die **Liebe.**

Und – das wissen wir **alle:**

Wer **liebt,**

muss die **Rüstung** ablegen.

Wer **liebt,**

wird **angreifbar,**

**berührbar,**

**verletzlich.**

**Millionen** Menschen waren betroffen,

als der dänische Nationalspieler **Christian Eriksen**

am **Samstag** vor einer Woche

beim Spiel gegen **Finnland**

auf dem Rasen **kollabiert** ist.

*„Ein ganzes* ***Land“,***

so hieß es in der **Presse**

*„****fühlt*** *mit dieser Mannschaft mit.“*

Es ist **gut,**

dass viele Menschen so **Anteil** nehmen.

Aber was ist mit den **ungezählten**

**anderen,**

die keine **Stars** sind,

und die **auch** vom Leben

hart **rangenommen** werden?

Wer sieht **sie?**

Wer ist **ihnen** nahe?

In den beiden kleinen **Geschichten,**

die Jesus über **Got**t erzählt,

sind die **Zahlenverhältnisse**

**auffällig:**

**99 Schafe** sind in Sicherheit –

**gut,**

aber der **Verlust** des einen

wiegt **schwerer.**

**9 Silbermünzen**

hat die Frau in der **Schatulle –**

aber erst wenn die **eine** gefunden wird,

ist der Schatz **komplett.**

Das **heißt,**

Gott **spürt** es,

wenn **ich,**

oder wenn **Sie** oder Sie …

ihm **verloren** gehen.

Und da droht ihm ein **Verlust,**

den Gott auf **keinen** Fall

**hinnehmen** will.

Es gibt bei ihm keinen **Promi-Bonus.**

Und Gott begnügt sich **niemals**

mit der **großen** Zahl.

Es ist das **Wesen**

seiner **Liebe,**

dass Gott sich jedem **einzelnen** von uns

**ungeteilt,**

**unabgelenkt**

und mit **ganzer** Aufmerksamkeit

**zuwendet.**

Und was ist sein **Ziel?**

Das **verirrte** Schaf,

das sich vielleicht **müde** gelaufen

oder sich in einer Dornenhecke v**erletzt** hat,

wird auf die **Schultern** gelegt

und **heimgetragen.**

Die **wiedergefundene** Münze

wird in die **Hand** genommen,

vom **Staub** befreit

und ins **Licht** gehalten.

Gottes **Ziel**

ist **Gemeinschaft.**

Wir sollen zu einem **Leben** finden,

das wir ganz **bewusst**

ins einer **Nähe** verbringen.

Gott möchte uns h**ineinnehmen**

in eine **Bewegung,**

in der ein ständiger intensiver **Austausch**

zwischen **ihm** und uns geschieht.

Wir dürfen mit ihm über alles **reden.**

Wir dürfen ihm alles **hinlegen,**

was uns **bedrängt**

und **belastet.**

Und er möchte uns **Zug** um Zug

deutlicher **spüren** lassen,

wie **kostbar** wir für ihn sind.

Wir – sein **Schatz.**

Ich -ein **Mensch,**

auf den Gott in **Ewigkeit**

nicht mehr **verzichten** will.

Das Schaf und die **Münze** in der Geschichte

werden **zurück**gebracht –

**dorthin,**

wo sie **ursprünglich** gewesen sind.

Wenn Gott uns **gefunde**n hat –

und wenn wir zu **ihm** gefunden haben,

dann sind wir nach **Hause** gekommen.

Denn **er**

hat uns ja **gemacht.**

Gottes **Nähe**

ist unser **ursprüngliches** Element.

Und nur bei **ihm**

werden wir die **Liebe**

und die **Geborgenheit** finden,

die unser **unruhiges** Herz

an t**ausend** Stellen sucht.

Was nehme ich **mit**

von diesen beiden **Geschichten?**

Es sind **drei** Dinge:

Ich möchte – wie **Gott**

**spüren** können,

wenn mir etwas Entscheidendes **fehlt,**

wenn **er** mir fehlt.

Wenn ich dabei bin mich zu **verlieren,**

an meine **Alltagsgeschäfte,**

an diese **Sorgen**

und an jene **Wünsche -**

und so ganz um mich **selber** kreise –

dann **hoffe** ich,

dass Gott mich **bremst.**

So dass ich wieder **wach** werde

und **um** mich schaue

und ihn **vermisse.**

Und dass ich mich dann wieder für Gott **öffne,**

zu ihm **bete,**

und meine **Gedanken**

auf **ihn** ausrichte

Ich will mir **zweitens**

**sagen** lassen:

*„Gott hat dich nie* ***vergessen.***

*Auch wenn du einmal einen tiefen* ***Schmerz,***

*eine bittere* ***Enttäuschung***

***erleben*** *musst.*

*Wenn du* ***merkst,***

*wie dir dein* ***Glaube***

***verloren*** *geht. -*

*Gott* ***verliert*** *dich*

*nicht aus den* ***Augen***

*und auch nicht aus dem* ***Sinn.“***

Wie **endet** denn

die **Sucherei** des Hirten und der Frau?

Mit einem **Freudenfest!**

Und so **bestärkt** das,

was Jesus hier **erzählt,**

meine **Hoffnung:**

Auch **wenn** ich einmal

durch einen **dunkle**n Tunnel muss –

Gott **sorgt** dafür,

dass ich wieder hinaus ins **Helle**

und **Freie** komme.

Mein **Schmerz,**

meine **Angst,**

meine **schweren** Gedanken

wird Gott **von** mir nehmen.

Ich **hoffe,**

**bald** –

in **absehbarer** Zeit.

Und wenn **nicht –**

wenn ich **etwas** von dieser Schwere

weiter **tragen** soll –

dann werde ich es **später,**

in Gottes **neuer** Welt los.

Denn das ist **definitiv:**

Am **Ende**

wird **Freude** sein!

Und mein **Letztes:**

Ich **wünsche** uns Christen,

dass wir **teilnehmen**

an Gottes **Suchaktion.**

Ich **träume**

von lebendigen **Kinderkirchen,**

vollen **Jungscharen**

und **Jugendkreisen.**

Ich träume von gut besuchten **Gottesdiensten,**

in denen die **verschiedenen** Generationen

**gemeinsam** feiern.

Ich träume von **Aufbrüchen**

in unseren **Kirchen**

und **Gemeinden.**

**Beten** wir dafür.

B**eten** wir,

dass **Bekannte**, Nachbarn, Freunde

sich für Gott **öffnen**

und sich von ihm **finden** lassen.

Und **verstecken** wir

unseren **Glauben** nicht.

Menschen sind **interessiert**

an echten **Erfahrungen.**

**Bestimmt** werden wir

immer wieder eine **Situation** entdecken,

wo wir davon **sprechen** können,

was uns im Leben **trägt,**

und warum für **uns**

Gott **wichtig** ist.

Gott **lege** dann

auf unser **Suchen**

seinen **Segen.**

 Amen.